

INTERNET

50 Euro für ein Hakenkreuz

Auf Ebay verkaufen Händler Nazi-Devotionalien. Das Online-Portal ist mit den umstrittenen Angeboten überfordert – und lässt sich von Verkäufern austricksen.

Die Ware, die der Verkäufer „holzkenner789“ auf dem Online-Portal Ebay anbietet, kommt harmlos daher: drei Abzeichen, darunter ein Eisernes Kreuz zweiter Klasse, das im Zweiten Weltkrieg rund zwei Millionen Soldaten verliehen wurde. Ein „Sperrmüllfund“, versichert der Verkäufer. Fotografiert hat er nur die Rückseite des Ordens, die Vorderseite bleibt verborgen. Neun Interessenten bieten für das Stück, bei knapp 50 Euro bekommt einer von ihnen den Zuschlag.

Angebote wie diese lassen Kenner der Szene stutzig werden. Der Verkäufer, so ihr Verdacht, zeige bewusst nur die neutrale Seite des Ordens, weil die andere ein Zeichen trägt, das in Deutschland nicht öffentlich gezeigt werden darf: das Hakenkreuz. Fotos der Vorderseite ließen sich interessierte Kunden auf Nachfrage separat schicken, sagen Experten.

Tatsächlich floriert der Handel mit Devotionalien aus der NS-Zeit auf Ebay. Begehrt sind unter Sammlern solche Stücke, die Zeichen führen, deren Verbreitung das Strafgesetzbuch verbietet – das Hakenkreuz oder andere NS-Embleme. Entnazifizierte Orden, die Eichenlaub tragen, wo im Original ein Hakenkreuz war, erzielen erheblich niedrigere Preise.

Schon in der Vergangenheit fiel Ebay immer wieder auf, weil Händler auf der Plattform verbotene oder zumindest grenzwertige Ware zum Verkauf boten. Das Online-Auktionshaus gelobte stets Besserung und verwies auf die eigenen, engmaschigen Regularien. So wirbt Ebay damit, rigoros gegen Nazi-Artikel vorzugehen und dabei auch solche Teile zu verbannen, deren Verkauf nicht strafbar ist.

Offenbar aber tricksen Händler das Kontrollsystem des Konzerns regelmäßig und ohne großen Aufwand aus. Und Ebay legt die eigenen Grundsätze zudem nicht allzu streng aus.

Das belegen E-Mails eines Mitarbeiters, der als Sicherheitschef von Ebay Europa fungiert. Seit eineinhalb Jahren hat der Mann einen hartnäckigen Widerpart. Nahezu wöchentlich schickt ihm Michael Wehner von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württem-

berg Nachrichten, in denen er auf Versteigerungen fragwürdiger Memorabilia hinweist: Dienstmarken von NS-Organisationen wie der Gestapo etwa und jede Menge Kriegsverdienstorden, auf denen ein Hakenkreuz mal eindeutig zu sehen ist und mal eben auch nicht, weil die Verkäufer es mutmaßlich verschleiern. Mehr als hundert solcher Angebote hat Wehner Ebay nach eigenen Angaben innerhalb eines Jahres gemeldet.

Doch das Portal löscht die Auktionen meist nur dann, wenn die Zeichen auf den Artikelfotos klar zu erkennen sind. Man sei den Händlern gegenüber beweispflichtig, so der Ebay-Kontrollleur. Die Beschwerden basierten oft auf „Unterstellungen und Mutmaßungen“. In einer anderen Nachricht nimmt er einen Verkäufer gar in Schutz: Dieser habe ein strittiges Abzeichen deshalb nicht von der anderen Seite fotografiert, weil es dort vermutlich „schlicht und ergreifend nichts zu sehen gibt“.

In vielen Fällen habe Ebay die Beschwerden privater Nutzer hartnäckig ignoriert, sagt Wehner, manche Artikel seien dutzendfach beanstandet worden. Meist habe das Online-Auktionshaus erst reagiert, wenn er sich eingeschaltet habe. Auf Anfrage räumt Ebay ein, Beschwerden von privaten Nutzern anders zu be-



Ebay-Screenshot mit NS-Orden
Hilfloser Filter

handeln als solche von öffentlichen Institutionen. Bei Meldungen von Privatpersonen müssten klare Indizien vorliegen, damit man ein Angebot sperre. Bei Stellen, denen man vertraue, wie der Landeszentrale für politische Bildung, reichten Vermutungen mitunter aus.

Der Konzern sucht mit einem automatischen Filter nach möglichen Verstößen. Bei Auffälligkeiten schaue sich ein Mitarbeiter das Angebot an. Zwar muss Ebay nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs Auktionen bei berechtigten Beschwerden sperren, nicht aber alle Angebote auf der Seite prophylaktisch durchsuchen.

Das Problem: Die Texte, mit denen Händler ihre Ware beschreiben – und die Ebay durchsucht – sind meist unverfänglich. So wie bei der Auktion mit dem Titel „Laplandfrontorden 1941 1944“ vor ein paar Tagen. Auf dem Foto zu sehen: ein blau-silberner Orden – mit Hakenkreuz-Flagge. Dagegen ist der Ebay-Filter hilflos, Bilder kann die Software nicht scannen.

ANN-KATHRIN NEZIK